

### Regio Basiliensis Vize und Vorstand gewählt

Der Verein Regio Basiliensis hat an der 49. Generalversammlung die Spitze komplettiert. Nach 30-jährigem Einsatz wurde der Vizepräsident Jürg Schärer durch FDP-Grossrat Helmut Hersberger ersetzt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Christoph Hänggi (SP-Landrat aus Therwil), Sabine Horvath, Leiterin Aussenbeziehungen und Standortmarketing im Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, Andrea Mäder, Zweite Landschreiberin im Kanton Baselland, und Franz Saladin, Direktor der Handelskammer beider Basel. (BZ)

# „Der Stau ist auch unser Problem“

Die Regio Basiliensis bekräftigt in Weil ihr überarbeitetes Selbstverständnis und ihre Rolle in der trinationalen Zusammenarbeit

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANNETTE MAHRO

WEIL AM RHEIN. Neues Selbstverständnis bekundete an ihrer 49. Generalversammlung die Regio Basiliensis.

Die älteste mit Blick auf die grenzüberschreitende Kooperation am Oberrhein bereits 1963 gegründete Organisation weiß sich neben der Anfang des Jahres ins Leben gerufenen Basler Metropolitankonferenz (MPK) als Koordinator

insbesondere der zivilgesellschaftlichen Interessen zu behaupten, während die MPK sich politisch in Richtung Bern orientiert und der als „Think-tank“ definierte Verein Metrobasel weiterhin auf Wirtschaftsseite bleibt.



Die werktäglichen LKW-Staus an den Autobahngrenzübergängen vor der Schweizer Grenze waren ein Thema der Hauptversammlung der Regio Basiliensis in Weil am Rhein.

FOTO: ULRICH SENF

Umkämpft ist das Terrain, in dem den Überblick zu behalten auch Eingeweihten nicht immer leicht fällt, aber weiterhin. Hatten Metrobasel und Regio Basiliensis noch vor zwei Jahren beschlossen, ihre Stoßrichtungen in Süd und Nord in die Schweiz und über die Grenzen zu trennen, hielten nach dem jetzt zugunsten der Metropolitankonferenz erklärten Rückzug des Kantons Basel-Stadt aus dem von BAK-Basel-Gründer Christoph Koellreuter erst 2008 initiierten Metrobasel-Verein viele ein engeres Zusammengehen der beiden Erstgenannten für sinnvoll. Dazu wird es vorerst indes nicht kommen. „Wir haben mit Bedauern zur Kenntnis genommen, das Metrobasel keine Fusion anstrebt“, sagte Regio Basiliensis-Präsidentin Kathrin Amacker dazu an der Hauptversammlung im Weiler Rathaus. Die eigene Organisation will sie indes weiter als Impulsgeber für eine trinationale Region verstanden wissen. Zentrale Themen blieben der Verkehr, Schlüsselbranchen wie Life Sciences und Logistik sowie Innovation und Bildung.

Der Basler Regierungspräsident Guy Morin, der gleichzeitig der Metropolitan-

konferenz vorsteht, pochte vor rund 200 anwesenden Regio Basiliensis-Mitgliedern demgegenüber nochmals auf die Notwendigkeit „seiner“ MPK. Man brauche sie, um sich gegenüber der eigenen Regierung Gehör zu verschaffen, dies sei nicht zuletzt auch im Sinne der Nachbarn. Während sich die große, bis über Karlsruhe hinausreichende Metropolregion Oberrhein Themen widme, die aus deutscher und französischer Sicht eines Lobbyings in Berlin, Paris oder Brüssel bedürften, richte sich die Vertretung des Metropolitanraums Basel klar auf eine koordinierte Interessenvertretung gegenüber der Schweizer Bundespolitik. Dies für Themenbereiche, die aus Sicht der Nordwestschweizer Partner eines solchen gezielten Eintretens bedürften. Die MPK will dazu die Kräfte aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bündeln, aber auch die Gremienstruktur trinationaler Zusammenarbeit vereinfachen.

Um die grenzüberschreitend aktiven Regierungsräte nicht in noch mehr Strukturen untergehen zu lassen, ziehen sie sich aus den übrigen Kooperationsgremien und deren Vorständen, auch der Regio

Basiliensis, zurück. Morin und die beiden Baselbieter Räte Peter Zwick und Urs Wüthrich scheiden deshalb aus dem Regio Basiliensis-Vorstand aus. Für den Trinationalen Eurodistrict TEB, dessen Basis die Kommunalpolitik ist, gilt das indes nicht, wird doch hier engster grenzüberschreitender Austausch gepflegt. Weils Oberbürgermeister Wolfgang Dietz hatte in einem gewohnt markigen, die Redezeit mehr als ausnutzenden Grußwort unter anderem einmal mehr die LKW-Stauproblematik am Grenzübergang angesprochen. Guy Morin nahm das zum Anlass, noch einmal an die eng verflochtenen Interessen der Nachbarn zu erinnern. „Der Stau bei Weil ist auch unser Problem“, so der Regierungspräsident, „er behindert auch den Zugang zur Schweiz.“ Die Basler Osttangente sei Teil einer Antwort darauf, für die der Kanton aber wiederum Gehör in der Schweizer Bundespolitik brauche. Auch eine Aufstockung der bereits zugesagten Mittel für den Schienenanschluss des Euro-Airport will Morin über die MPK auf die Berner Agenda setzen.

## Basler Zeitung

Samstag, 5. Mai 2012

# Medaille für Vitra

Regio Basiliensis ehrt Verdienste um Regio-Idee

Von Peter Schenk

**Weil am Rhein.** Vor der 49. Generalversammlung (GV) der Regio Basiliensis, die Donnerstagabend im Weiler Rathaus stattfand, gab es eine Architekturführung auf dem Vitra-Gelände. Das machte Sinn, weil das 1950 gegründete Familienunternehmen mit Sitz in Birsfelden und Produktionsstätte sowie Museum und Architekturpark in Weil am Rhein auf der GV mit der Medaille für besondere Verdienste um die Regio-Idee ausgezeichnet wurde.

«Das Projekt Vitra ist der ideale Repräsentant für unsere Metropolitanregion Basel, in der Weltläufigkeit, Kunstsinn und regionale Verwurzelung keine Gegensätze bedeuten, sondern zusammengehören und sich gegenseitig bedingen», sagte Kathrin Amacker, seit einem Jahr Präsidentin der Regio Basiliensis, in ihrer Laudatio.

### Enttäuscht von metrobasel

Amacker zeigte sich von der Wichtigkeit ihrer Organisation überzeugt: «Wir wollen einen aktiven Beitrag leisten, dass die trinationale Region am Oberrhein bezüglich Prosperität und Lebensqualität im europäischen Wettbewerb eine Spitzenposition erreicht

und behält.» Sie verhehlte aber auch ihre Enttäuschung über die Entscheidung des Thinktanks metrobasel nicht: «Ich bedaure, dass metrobasel nicht mit der Regio Basiliensis fusionieren will.»

Ganz ähnlich klang das beim Basler Regierungspräsidenten Guy Morin, der dafür plädierte, die Kräfte der Organisationen, die sich für grenzübergreifende Kooperation und Lobbying in Bern engagieren, zu bündeln. Er verdeutlichte, dass er nach der Gründung der Metropolitankonferenz Basel (MKB) vom Januar Mühe hat, eine Existenzberechtigung für metrobasel zu sehen.

«Ich verstehe nicht, dass Metrobasel nicht mit der Regio Basiliensis zusammengehen will. Wir sollten unsere Schlagkraft erhöhen.» Die MKB solle sich auf wichtigen Themen wie den Verkehr konzentrieren, wo Basel als Tor zur Schweiz eine wichtige Rolle spiele. Metropolitankonferenzen hätten eine wichtige Aufgabe, da heute zwei Drittel der Schweizer in urbanen Räumen lebten.

Zum neuen Vizepräsidenten der Regio Basiliensis wurde der Bettinger FDP-Grossrat und Präsident des Oberrheinrats, Helmut Hersberger, gewählt. Er übernimmt die Aufgabe von Jürg Schärer, der sich 30 Jahre lang für die Regio Basiliensis engagiert hat.

# Freude an Regio-Vorzeigeprojekten

Regio Basiliensis wünscht sich mehr Übersichtlichkeit in den trinationalen Gremien



Die Medaille der Regio Basiliensis für besondere Verdienste um die Regio-Idee erhielt Vitra-Geschäftsführer Hanns-Peter Cohn stellvertretend für das Unternehmen verliehen. Im Bild das Vitra Haus in Weil am Rhein. Archivbild: Siegfried Feuchter

Von Marco Fraune

**Basel/Weil. Wenn zwei Organisationen die gleichen Interessen für den identischen Raum verfolgen, könnten sie sich eigentlich zusammenschließen. Die Präsidentin von „Regio Basiliensis“ sieht dies so und hat sich daher in der Generalversammlung erneut für eine Fusion mit „metrobasel“ ausgesprochen. Und das, obwohl deren Präsidentin hingegen weiter auf Eigenständigkeit setzt.**

Einerseits will die Regio Basiliensis-Präsidentin Kathrin Amacker die Positionierung von metrobasel erst einmal „so stehen lassen und auch respektieren“. Auf der anderen Seite setzt sie darauf, dass getreu ihrer vorherigen Feststellung „die Region bewegt sich“ auch ein Umdenken erfolgt. „Wir bleiben offen und Gesprächsbereit.“

**„Wir haben komplementäre Portfolios“**

Der Grund für die Bestrebungen, aus zwei Vereinen einen zu machen, ist die Gründung der Metropolitankonferenz Basel (MKB) Anfang dieses Jahres. Da es im Raum Basel reichlich trinationale Organisationen gibt, hatten Regio Basiliensis und metrobasel im Februar eine weitergehende Zusammenarbeit bis hin zu einer Fusion öffentlich ins Auge gefasst. „Wir haben in einer vertieften Analyse gesehen, dass wir komplementäre Portfolios haben“, erklärte Amacker jetzt in ihrer Rede. Daraus seien aber nun unterschiedliche Schlüsse gezogen worden. Metrobasel will keine Fusion, Regio Basiliensis schon - „im Sinn der Kohärenz und Schlagkraft“, so die Präsidentin.

Wenig erfreut über diese Entwicklung zeigte sich bei der Generalversammlung in Weil am Rhein am Donnerstagabend auch Basels Regierungspräsident Guy Morin, der zugleich Präsident der neuen Metropolitankonferenz ist. „Es würde beide Organisationen stärken.“ Die Basler Regierung könne dem Ver-

ein metrobasel aber die Fusion natürlich nicht vorschreiben.

Solch ein Zusammengehen der trinationalen Organisationen wäre für den Regio Basiliensis-Geschäftsführer Eric Jakob aber nur der Anfang. „Ich persönlich träume davon, dass wir eines Tages eine einzige trinationale Organisation haben.“ Und diese könne dann in einem „Haus der Regionen“ untergebracht werden.

Der Beginn der Konsolidierung der Strukturen in der Region Oberrhein nimmt laut Amacker schon Gestalt an. „Gremien aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft für sechs Millionen Menschen werden gebündelt.“ Steuerungsinstrumente seien die Oberrheinkonferenz und der Oberrheinerat; aufgeteilt sei die Region Oberrhein in vier Eurodistrikte, darunter der Basler mit der Metropolitankonferenz als gebündeltes Sprachrohr in Richtung Bundesbern.

**„Als wichtiger Gesprächspartner anerkannt“**

„Diese ist noch ein ganz zartes Pflänzchen. Reden wir es nicht klein, bevor es erste Früchte trägt“, setzt die Regio Basiliensis-Präsidentin auf ein erfolgreiches Wirken. Die Rolle der eigenen Organisation verliert sie dabei nicht aus dem Auge. Man sei „als wichtiger Player und Gesprächspartner anerkannt“. So wird innerhalb der MKB die Koordination der Meinungen und das Know-how der zivilgesellschaftlichen Organisationen übernommen. Folge der MKB-Gründung ist aber auch, dass die Regierungsratsvertreter mit der vorgestrigen Versammlung aus dem Vorstand ausgetreten sind und andere Behördenmitglieder diese ersetzen (siehe Kurzinfor).

Welchen Stellenwert eine Organisation hat, die sich wie Regio Basiliensis um die Regional-grenzüberschreitende Zusammenarbeit verdient macht, führte der Oberbürgermeister von Weil am Rhein, Wolfgang Dietz, in einigen launigen Grußworten vor Augen. „Wir sind Europäer des Alltags“, verwies das Stadt-oberhaupt zudem auf die

Randlage in der Republik. Dabei wolle man sich mit den Nachbarn im In- und Ausland täglich auf Augenhöhe begegnen: „Zentrales Ziel für uns im Dreiland ist, die Verhältnisse normal zu gestalten.“

Als wahre Vorzeigeprojekte verwies Dietz auch auf die im Bau befindliche Tramverbindung nach Basel und die künftige Zollfreie Straße. Eine Herausforderung, die sowohl Dietz als auch Basels Regierungspräsident Morin sehen, sei die Situation am Autobahn-Grenzübergang Weil am Rhein. Hier staut sich bekanntlich stets der Warenverkehr vor den Toren Basels auf deutschem Gebiet.

Einen Vorbildcharakter hat hingegen das Unternehmen und „Projekt“ Vitra mit Sitz in Birsfelden und Produktionsstätte sowie Museum und

Architekturpark in Weil am Rhein. Dessen Geschäftsführer Hanns-Peter Cohn nahm stellvertretend die dem Unternehmen am Donnerstag verliehene „Medaille für besondere Verdienste um die Regio-Idee“ entgegen. Regio Basiliensis-Präsidentin Amacker begründete die Auszeichnung damit, dass sich das Familienunternehmen explizit zur Metropolitanregion Basel bekenne.

„Das Projekt Vitra ist aus unserer Sicht der ideale Repräsentant für unsere Metropolitanregion Basel, in der Weltläufigkeit, Kunstsinne und regionale Verwurzelung keine Gegensätze bedeuten, sondern zusammengehören und sich gegenseitig bedingen“, so die Präsidentin bei der Verleihung.



Regio Basiliensis-Präsidentin Kathrin Amacker und Geschäftsführer Eric Jacob.  
Foto: Marco Fraune

## KURZINFO

**Ersatzwahlen:** Dr. Christoph Hänggi tritt an die Stelle von Beatrice Fuchs, Sabine Horvath nimmt den Platz von Regierungspräsident Guy Morin ein, Andrea Mäder ersetzt die Regierungsräte Peter Zwick und Urs Wüthrich-Pelloli.

**Wiederwahlen:** Dr. Andreas Burckhardt, Matthias Geering und Samuel T. Holzach

**Neuwahl:** Dr. Franz Saladin Helmut Hersberger,

FDP-Großrat aus Bettingen, Mitglied der großrätlichen Regio-Kommission, Präsident des Oberrheinrats, ist zum Vizepräsident und Vorsitzenden der Regio Basiliensis-Begleitgruppe gewählt worden. Sein Vorgänger im Amt, Jürg Schärer, wurde nach drei Jahrzehnten an führender Position vom Ehrenpräsidenten Dr. Peter Gloor verabschiedet.

## KURZINFO

**Die Vision von Regio Basiliensis:** „Wir wollen einen aktiven Beitrag leisten, dass die trinationale Region Oberrhein bezüglich Prosperität und Lebensqualität im europäischen Wettbewerb eine Spitzenposition erreichen und nachhaltig sichern kann.“

**Das Selbstverständnis:** „Wir stärken den Zusammenhalt in unserer Region. Wir geben Impulse in den für die Region wichtigen Themen. Wir sind Promoter für unsere trinationale Region.“